

In der gesellschaftlichen Realität treten diese Erscheinungen mannigfach modifiziert auf, sind auf vielfältige Weise miteinander verwoben und bestimmen in ihrer Gesamtheit die Individualität des Menschen.

Die Erfahrungen des MfS belegen, daß der Gegner und innere Feinde bestrebt sind, bestimmte Persönlichkeitseigenschaften bzw. deren Kombinationen von DDR-Bürgern dafür zu mißbrauchen, um diese Personen in Konflikt mit der sozialistischen Gesellschaft zu bringen, bei ihnen feindlich-negative Einstellungen hervorzurufen und sie zu feindlich-negativen Handlungen zu inspirieren. Ansatzpunkte für den Gegner und innere Feinde können zum Beispiel nachfolgende, in unterschiedlicher Weise miteinander verknüpfte Persönlichkeitseigenschaften darstellen: Bei Vorhandensein von schwankenden, indifferenten Einstellungen zur sozialistischen Staats- und Gesellschaftsordnung, politischem Desinteresse und auch ungenügend entwickelten, mangelhaft ideologisch fundierten positiven politischen Einstellungen kann es dazu kommen, daß diese Personen dem massiven Druck des Gegners unterliegen, weil sie nicht in der Lage sind, politische Ereignisse und Entwicklungen richtig zu bewerten und einzuordnen.

Negativ ausgeprägte Einstellungen zur Arbeit führen häufig zu Auseinandersetzungen mit dem Arbeitskollektiv und staatlichen Leitern. Ihre Träger sind oft nicht oder ungenügend in das Arbeitskollektiv und damit auch ungenügend in die Gesellschaft integriert, wodurch Einflüsse des Gegners relativ ungehindert wirken können. Negativ ausgeprägte Einstellungen zur Arbeit, die sich in Arbeitsunlust, Arbeitsscheu oder Arbeitsverweigerungen mit aggressiver Betonung zeigen können, sind mit Sicherheit alarmierende Komplexstörungen, die auf ein verhältnismäßig niedriges Niveau der sozialen Integration in die sozialistische Gesellschaft hinweisen. Störungen der Einstellung zur gesellschaftlich nützlichen Arbeit stellt somit zugleich eine der möglichen Formen der Konkretisierung gestörter Einstellungen